Bocholter Volksblatt

Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Erscheint wöchentlich 7 mal. Der Samstags-Nummer werden das vierseitige sonntägliche „Unterhaltungsblatt" und das achtseitige illustrierte Unterhaltungsblatt „Sterne und Blumen" gratis beigelegt. Abonnementspreis monatlich 50 Pfg. oder vierteljährlich durch die Zeitungsboten ins Haus gebracht oder von der Expedition abgeholt 1,50 Mk., von der Post abgeholt 1,50 Mk., durch den Postboten ins Haus gebracht 1,92 Mk.

Organ der Zentrumspartei.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Redakteur Joseph Weber in Bocholt.

Fernsprecher Nr. 92.

Anzeigen kosten für Einheimische (Bocholt und Rhede) die Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg., für Auswärtige 15 Pfg. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben gewähren wir entsprechenden Rabatt. Anzeigen-Annahme jedesmal bis nachmittags 5 Uhr vor Ausgabe der betr. Nummer. Größere Anzeigen wolle man uns jedoch möglichst vormittags übermitteln. — Reklamen kosten pro Petitzeile 40 Pfg.

Anzeigen-Annahme für Rhede und Umgegend bei J. G. Hams.

Nr. 296. Druck und Verlag von J. & A. Temming in Bocholt. Dienstag, 2. November 1909. Für den Reklamen- und Anzeigenteil verantwortlich: A. Temming in Bocholt 39. Jahrgang

Zwei Fragen zur sozialdemokratischen Steuerhetze.

Aus Arbeiterkreisen wird der Köln. Volksztg. geschrieben:

1. Konnte die Zentrumspartei den 500 Millionenbedarf an neuen Steuern verhindern?

Wer bejaht diese Frage? Selbst die Nürnberger Fränkische Post schrieb in 215/09: „Kein vernünftiger Mensch konnte jemals erwarten, daß die neue Steuerlast von 500 Millionen überhaupt vermieden konnte." Die neuen Lasten des Reiches sind hauptsächlich auf erhöhte Aufwendungen zu Militär-, Marine- und Kolonialzwecken zurückzuführen. Deutschland bedarf wegen seiner ungünstigen geographischen Lage und seines in den letzten fünfzehn Jahren gewaltig gestiegenen Welthandels einer starken Wehrmacht zu Wasser und zu Lande. Aber wenn man selbst für die bezeichneten Gebiete Einschränkungen für möglich hält, konnte diese die Zentrumspartei in stärkerem Maße durchführen? Nein! Die Zentrumspartei hat in den Jahren 1877, 1893 und 1906 gegen diesbezügliche Regierungsvorlagen gestimmt, jedesmal mit dem Erfolg, daß der Reichstag aufgelöst wurde und der neugewählte Reichstag nachher die Forderung der Regierung stets bewilligte.

2. Wäre ohne Mitwirkung der Zentrumspartei das letzte Steuerbukett für die unteren Klassen besser oder schlechter gestaltet worden?

Es wäre schlechter ausgefallen! Die neue Reichstagsmehrheit bewilligte 310 Millionen indirekte Steuern. Der alte Block wollte 400 Millionen bewilligen. Am 25. Juni 1909 erklärte noch Herr Abg. Bassermann im Reichstage: „Wir, die nationalliberale Reichstagsfraktion, stehen nach wie vor auf dem Standpunkt, daß wir bereit sind, 400 Millionen indirekte Steuern, darunter 250 aus Branntwein, Bier und Tabak, zu bewilligen." Die Konservativen und Freisinnigen waren dazu ebenfalls bereit gewesen. Die neue Mehrheit bewilligte für diese 3 Steuerarten 225 Millionen, also 25 Millionen weniger. Der Vorschlag, den Kaffeezoll zu erhöhen, wurde zuerst von freisinniger Seite gemacht, und zwar wurde von 80 Millionen Erträgnissen geredet. Die neue Mehrheit bewilligte für Kaffee- und Teesteuer 37 Millionen, also 43 Millionen weniger.

Mit welchen indirekten Steuern die Liberalen die noch vorhandene Differenz — wenn man von dem Kaffeezoll absehen wollte — zwischen 250 und 400 Millionen ausgleichen wollten, ist bisher noch unaufgeklärt geblieben. Von keiner Seite des alten Blocks ist bisher bestritten worden, daß dieser für mehr wie 100 Millionen Besitzsteuern zu haben gewesen wäre. Ob die Besitzsteuern aus Erbanfallsteuer oder aus Wertzuwachs-, Börsen-, Talon-, Bankscheck- und Wechselsteuern bestehen, ist nach der sozialen Seite ohne Belang. Die Arbeiter werden von keiner dieser Steuern betroffen. Die Zentrumspartei ist von allen Parteien, die zur Mitarbeit im Gegenwartsstaat bereit sind, in der Besitzsteuerfrage am weitesten gegangen. Sie hat von vornherein beantragt, den Besitz mit 150 Millionen zu belasten, fand aber dafür keine Mehrheit; sie hat nachträglich erreicht, daß an 135 Millionen der neuen Steuern (Wertzuwachs-, Börsen-, Talonsteuer, Stempel auf Bankschecks, Wechsel-, Schaumwein- und Glühkörpersteuer) die Arbeiter nicht partizipieren und an 25 Millionen, den erhöhten Matrikularbeiträgen, mit höchstens 3 Millionen, so daß von 157 Millionen der neuen Steuern die Arbeiter nicht berührt werden.

Daß etwa alle Steuern auf die Besitzenden abzuwälzen möglich gewesen wäre, kann nur ein politisches Kind behaupten. Man nenne die Mehrheit, die diese bewilligt hätte. Seither wurde fast alle Einnahmen des Reiches aus indirekten Steuern bestritten. Die direkten Steuern erhoben in Deutschland die Einzelstaaten und Kommunen. Mit der direkten und Besitzsteuerfrage wurde dieses Jahr erstmals ein neuer Weg in der Reichssteuergesetzgebung beschritten, in diese ein neues Prinzip hineingebracht. Und welcher ernsthafte Politiker glaubt daran, daß zur selben Stunde wo ein neues Prinzip durchdringt, 550 Millionen Besitzsteuern durchzusetzen möglich gewesen wäre?

Fazit: Die neue Steuerlast konnte nicht verhindert werden, ohne die Mitwirkung der Zentrumspartei wäre sie für die unteren Volksklassen schlechter gestaltet worden, das Verhalten der Arbeiterzentrumswähler, die sich wegen der Haltung der Zentrumspartei seitwärts in die Büsche schlagen wollten, wäre daher mit politischem Selbstmord gleichbedeutend. Zu ähnlichen Fragen zwinge man die sozialdemokratischen Redner, und sie werden, wenn sie sachlich diskutieren und nicht bloß schimpfen wollen, zu 95 Prozent eine geradezu klägliche Figur darstellen.

Deutsches Reich.

Der frühere Reichstags- und Landtagsabgeordnete Metzner,

ein alter Veteran der Zentrumsfraktion, ist, wie kurz gemeldet in Neustadt in Oberschlesien, im Alter von 63 Jahren gestorben. Er war am 12. Oktober 1846 zu Neustadt geboren, woselbst er die Elementar- und Realschule besuchte, um sich dann dem Handwerk zu widmen. Nachdem er, obwohl aus guter bürgerlicher Familie stammend, dem damaligen Brauche entsprechend 7 Jahre als „Handwerksbursche" sich in der Welt umgesehen und ausgebildet hatte, bestand er im Jahre 1868 bei der Regierung in Merseburg seine Meisterprüfung als Maurer- und Schornsteinfegermeister, und in dieser Eigenschaft ist er dann auch noch lange Jahre tätig gewesen, während er zugleich seit 1882 als Mitglied des Abgeordnetenhauses, und seit 1887 auch als Mitglied des Reichstages den Wahlkreis Frankenstein-Münsterberg vertrat. Auf dem Katholikentage in Münster i. W. im Jahre 1885 trat der Abg. Metzner auch als Redner über die Handwerkerfragen im Lichte des Christentums auf und es erregte damals ein nicht geringes Aufsehen, als der Präsident des münsterschen Katholikentages Abg. Dr. Lieber „dem Maurer- und Schornsteinfegermeister Abg. Metzner" das Wort erteilte. In der Vertretung der Handwerkerfragen im Reichstage wie im Landtage erblickte der Abg. Metzner seine erste und vorzüglichste Aufgabe, und es ist nicht zum wenigsten sein persönliches Verdienst, wenn im Laufe des letzten Vierteljahrhunderts in der Gesetzgebung zugunsten des Handwerks und des Handwerkerstandes erhebliche Fortschritte gemacht worden sind. Im Jahre 1898 schied er aus dem Reichstage aus, um sich ausschließlich den parlamentarischen Arbeiten im preußischen Abgeordnetenhause zu widmen, dem er bis zum Schlusse der letzten Legislaturperiode angehörte.

Hansabund und Bund der Industriellen.

Während kürzlich der Ausschuß des Zentralverbandes Deutscher Industrieller beschlossen hat, einen besonderen Wahlfonds zu bilden, will der Bund der Industriellen seinerseits von der Bildung eines solchen besonderen Wahlfonds absehen. Er fordert vielmehr seine Mitglieder auf, die Arbeit des Hansabundes auch durch die Unterstützung entsprechender Kandidaten und durch Aufbringung von Mitteln für die Wahlen zu unterstützen.

Nationalliberalismus u. Sozialdemokratie.

Lieber rot als schwarz! Diesem von den Nationalliberalen in Baden bereits im Jahre 1905 befolgten Grundsatze entsprechend haben sie sich wieder mit den roten „Genossen" zum Großblock zusammengefunden. Zum zweitenmal kapitulieren die Nationalliberalen vor der Sozialdemokratie, einer Partei, die der sozialdemokratische Abgeordnete Dr. Frank auf dem Parteitag in Offenburg als „demokratisch-revolutionäre" Partei bezeichnet hat. Wie oft werden es die Nationalliberalen noch zu tun in der Lage sein? Nicht mehr oft! 14 Mandate hatten sie noch am 19. Oktober 1905. Am 21. Oktober 1909 brachten sie es auf ganze 4. In einer Droschke hätte die ganze nationalliberale Fraktion, die zu seligen Zeiten 52 von 63 Sitzen besaß, in den Landtag fahren können. Wieviel werden sie noch 1913 haben? Und da spricht die liberale Presse mit Emphase von einer Niederlage des Zentrums, das von 28 Sitzen im ersten Wahlgang glatt 23 durchbrachte, während der „Gesamtliberalismus" ganze fünf Mandate (4 Liberale und 1 Demokrat) erhielt. Wer muß da nicht über den Größenwahn des Liberalismus, der die „Zukunft" für sich beansprucht, lachen? Ein Vergleich mit den Verhältnissen in Sachsen ist auch nicht uninteressant. Während die Nationalliberalen in Baden den „Genossen" die Bruderhand reichen, erklären die Nationalliberalen in Sachsen die Sozialdemokratie als „Feind des Vaterlandes". Und es ist reizend, die Töne zu hören, mit welchen die Nationalliberalen Sachsens die Sozialdemokraten als „Feinde des Vaterlandes" hinstellen, da es ihnen selber an den Kragen geht. In den nationalliberalen „Leipz. Neuesten Nachr." steht z. B. folgender Aufruf: „Landtagswähler! Nichtwähler! Unter trüben politischen Verhältnissen finden die Landtagswahlen in unserem teuren Sachsenlande statt. Dabei gelten die vollzogenen Wahlen auf sechs lange Jahre. Laßt euch nicht in der Liebe zum Vaterlande durch sozialdemokratische Versprechungen und Hetzereien irre machen. Mag auch die Reichsfinanzreform oder das neue Wahlrecht oder sonst eine Maßnahme der Regierung mißgestimmt machen, überwindet alle Verstimmung und Lauheit und Verdrossenheit im Interesse des vaterländischen Gedankens. Alle Mann und das ganze Herz dem Vaterlande! Jede nicht abgegebene Stimme ist ein Vorteil für die internationale Sozialdemokratie. Fehle darum am Wahltage keiner!" — Was in Sachsen also ein Verbrechen am Volke, das gilt den Liberalen in Baden als „patriotische Tat". „Im Interesse des Vaterlandes" haben sich die Liberalen Badens mit der revolutionären Sozialdemokratie verbunden — um noch ein paar Mandate zu ergattern. So sind die Nationalliberalen, die nur „nationale" Politik verfolgen!!

Die armen Genossen.

In den „Sozialistischen Monatsheften" veröffentlicht Genosse Max Maurenbrecher einen beachtenswerten Aufsatz. Er klagt darüber, daß die Sozialdemokratie wenig für die Phantasie

---

Versiegelte Lippen.

Roman von Reinhold Ortmann.

16 Nachdruck verboten.

„Und wenn ich darüber zugrunde gehe? Könnte dich auch das nicht zum Mitleid bewegen?"

„So schlimm wird es wohl nicht gleich werden. Ich halte ja nicht allzuviel von diesen Leuten, es sind gewerbsmäßige Spieler — ohne Zweifel, aber eben deshalb werden sie in ihrem eigenen Interesse nicht gleich zum Aeußersten greifen. Auf eine Woche oder so herum wird sich dieser Herr Holnstein schon vertrösten lassen."

„Ich habe es natürlich versucht, aber der Mann, der sich gestern so liebenswürdig und zuvorkommend zeigte, war heute wie ausgewechselt. Er ist durch irgend jemand über meine Verhältnisse ganz genau unterrichtet und weiß offenbar, was es für mich bedeutet, wenn er mir droht, sich an meinen Vater zu wenden. Daß ich von dort keine Hilfe mehr zu erwarten habe, brauche ich dir nicht erst zu sagen."

„Wenn du aber so gewiß bist, daß dein Vater dich ohne weiteres fallen lassen würde, woher — unter uns gesagt — willst du denn eigentlich das Geld nehmen, um später mich oder deine anderen Gläubiger zu bezahlen? Du weißt, ich bin nicht allzu ängstlich, und es ist schon eine ganz hübsche Summe, mit der du bei mir zu Buch stehst. Einmal aber muß doch alles ein Ende haben. Du arbeitest dich ja immer tiefer hinein."

„Ich werde nie wieder eine Karte anrühren, das habe ich mir in dieser Nacht geschworen. Im übrigen ist es mit meinen Schulden gar nicht so schlimm. Wenn ich nur über diese augenblickliche Bedrängnis hinwegkomme, wird sich schon alles arrangieren. An dem Tage, wo ich mich öffentlich mit meiner Cousine Martha verlobe, habe ich unbeschränkten Kredit."

„Warum hast du das dem Herrn Holnstein nicht auseinandergesetzt? Sage ihm doch, daß er sein Geld ganz verlieren würde, wenn er jetzt rücksichtslos vorgeht. Dergleichen verfehlt auf Leute dieses Schlages selten seine Wirkung."

„Ich sage dir ja, daß ich alles versucht habe, was ich nur ersinnen konnte, aber der Mann ist unerbittlich. Wenn ich nicht bis heute nachmittag vier Uhr bezahlt habe, will er sich an meinen Vater wenden. Und dann ist alles aus, meine Karriere sowohl wie meine Hoffnung auf die Hand meiner Cousine. Mein Vater hat mir das letztemal bei seiner Ehre versichert, daß er mich fallen läßt, und ich kenne ihn hinlänglich, um zu wissen, daß er sein Wort hält."

„Schlimm für dich. Suche dir wenigstens eine Frist von acht Tagen zu verschaffen, dann stelle ich dir das Geld zur Verfügung. Das ist alles, was ich tun kann."

„So übernimm diesem Holnstein gegenüber die Bürgschaft für meine Schuld, vielleicht wird er sich dann zur Nachsicht bewegen lassen."

„Beschone mich um des Himmels willen mit derartigen Zumutungen. Ich bin nicht der Mann, um mit Leuten von solcher moralischen Beschaffenheit irgendwelche Abmachungen zu treffen. Wenn du dich ihm gegenüber irgendwie auf mich beziehst, so nehme ich mein Versprechen ohne weiteres zurück."

Es war, als ob der andere noch etwas auf der Zunge hätte. Er starrte ein paar Sekunden lang in das Gesicht des Freundes, aber was er dort las, mochte ihm wohl den Mut nehmen, auszusprechen, was ihm auf dem Herzen lag. Er stand plötzlich auf und griff nach seiner Strandmütze. „In einer Woche also? Ich kann mich darauf verlassen?"

„Man kann sich immer auf das verlassen, was ich verspreche," lautete die Entgegnung. „Sieh zu, wie du mit dem Gesindel fertig wirst, und laß dir's für die Zukunft zur Lehre dienen. Am Ende findest du nicht immer jemand, der dir heraushilft."

Der bleiche junge Mensch hielt es für unnötig, auf diese gute Mahnung etwas zu erwidern. Er verließ die Dünenhalle und ging langsam den Häusern des Badeortes zu.

Ein paar Minuten nach seiner Entfernung trat der dicke Konsul Lüders mit strahlend heiterem Antlitz an den Tisch des Zurückgebliebenen. „Guten Morgen, Herr Doktor," sagte er sehr freundlich. „Darf ich fragen, wie Ihnen der gestrige Abend bekommen ist?"

„Nicht gut und nicht schlecht. Ich hatte ihn, offen gestanden, fast schon vergessen."

„Das ist nicht sehr schmeichelhaft für jemand, der das Vergnügen hatte, Ihnen Gesellschaft zu leisten," lachte der Konsul. „War das nicht der Herr Referendar Keilig, den ich vorhin im Vorübergehen hier an Ihrem Tische sitzen sah?"

Doktor Cordes nickte stumm.

Aber der Konsul, der sich durch die wenig entgegenkommende Haltung nicht abschrecken ließ, fuhr in seiner widerwärtig freundlichen Weise fort: „Der junge Mann tut mir eigentlich leid. Wenn er Ihr Freund ist, wie ich vermute, so sollten Sie ihn vor dem Spielteufel warnen. Er sieht aus, als ob diese Leidenschaft ihn früher oder später zugrunde richten könnte."

„Darin mögen Sie schon recht haben, aber es ist nicht meine Gewohnheit, den Vormund von Leuten zu spielen, die alt genug sind, um für sich selbst einzustehen."

„Es ist auch am besten, wenn man sich nicht darum kümmert. Ich würde es nur bedauern, wenn er durch allzu leichtherzige Unterstützung in seiner Schwäche bestärkt würde. Ich hörte da vorhin von dem Herrn Holnstein so eine Andeutung über einen Wechsel von Ihnen, den ihm der Referendar Keilig zur Deckung seiner Spielschuld bringen wollte, und wenn es auch nicht meine Sache sein kann, Ihnen einen Rat zu geben —"

„Der Rat wäre in der Tat ganz überflüssig, Herr Konsul. Ich pflege keine anderen als streng kaufmännische Wechsel auszustellen, und mein Freund Keilig wäre gewiß der letzte, dem ich auf solche Art beistände."

„Ich konnte mir's auch gar nicht denken. Ein Geschäftsmann von so strengen Anschauungen wie Sie —"

„Wenn es Ihnen genehm ist, betrachten wir das Thema damit als erledigt. Es ist mir unangenehm, mich über die Angelegenheiten oder Verlegenheiten meines Freundes zu unterhalten."

Dabei sah er so demonstrativ auf seine Uhr, daß der dicke Konsul den deutlichen Wink unmöglich mißverstehen konnte. Er machte noch ein paar verbindliche Redensarten, die indessen kaum einer Antwort gewürdigt wurden, und zog sich mit vielen Verbeugungen zurück.

„Widerwärtiges Geschmeiß!" brummte der Sohn des Bankiers in sich hinein. „Aber mir scheint, daß ich ihm das Geld doch noch heute werde geben müssen, wenn ich ihn vor irgend einer verhängnisvollen Dummheit bewahren will."

Er hatte es indessen nicht übermäßig eilig, diesen freundschaftlichen Vorsatz auszuführen, denn er bestellte sich zunächst noch einen Hummer und eine halbe Flasche Champagner, um nach dem Genuß dieses opulenten Frühstücks gemächlich zum Bade hinunterzuschlendern und dann ein stundenlanges Sonnenbad in dem reinen weißen Sande des Badestrandes zu nehmen.

*

Es war um die Dinerzeit, als der dicke Konsul und der angebliche Ewald Holnstein in der Nähe der Villa Rothe zufällig aufeinander trafen.

„Ich war eben im Begriff, Sie aufzusuchen," sagte Lüders. „Wie stehen denn nun eigentlich die Dinge mit unserem Referendar?"

„Er hat mir vor einer Stunde richtig den von Doktor Cordes akzeptierten Wechsel gebracht. Damit muß man sich wohl leider vorläufig begnügen."

„Und wann ist der Wisch fällig?"

„Heute in acht Tagen. Wollen Sie mir's diskontieren?" (Forts. folgt.)

biete, daß das ewige Wettern über den Feudalismus, den Kapitalismus und die Bourgeoisie abstoßend, einschläfernd und saalverödend wirken müsse. Das ist völlig richtig. Es gibt nichts Oederes und Herztötenderes als die Gedankengänge und die Redensarten der Sozialdemokratie. Wer ihr verfallen ist, der muß auf alles verzichten, was die Seele belebt und ergreift. Das gilt besonders von der Jugend. Eine Jugend, die in sozialdemokratischen Ideen aufwächst, muß verkümmern und dahinsiechen. Vor allen Dingen hebt aber Maurenbrecher hervor, daß die Sozialdemokratie das befreiende Lachen verlernt und ihren Anhängern genommen habe. Auch darin hat er völlig und unzweifelhaft recht. Die Sozialdemokratie ist so unfroh, so grämlich wie nur möglich. Sie versucht sich ja auch bisweilen im Witze; aber ihr Witz ist schal, gemacht oder brüsk und beißend. Ihm fehlt das Erhebende, das Befreiende, das Versöhnende des echten Humors. Eine solche Bewegung kann wohl die Menge verbittern, aber sie vermag sie nicht die Dauer zu befriedigen.

§ Berlin, 30. Okt. Die Berliner sozialdemokratische „Jugendorganisation" ist von dem Polizeipräsidium als politischer Verein erkärt worden. Da einem solchen aber jugendliche Personen nicht angehören dürfen, bedeutet diese Maßnahme die polizeiliche Auflösung der Jugendorganisation.

§ München, 30. Okt. Kammerpräsident von Orterer vollendet heute, 30. Oktober, sein 60. Lebensjahr. Durch Wahl vom 1. März 1883 ist sein Eintritt in die Abgeordnetenkammer erfolgt, seit 1899 ist er Präsident der Abgeordnetenkammer. Die Zentrumsfraktion der Kammer beging heute das 60. Geburtstagsfest Dr. v. Ortereŕs; die ganze Zentrumspartei Bayerns und des Reiches vereinigt sich mit ihr in dem Wunsche, daß dem hervorragenden Manne noch viele Jahre verdienstvoller Tätigkeit beschieden sein mögen.

Ausland.

Amerika.

Das Urteil eines brasilianischen Offiziers über die deutsche Armee.

* Rio de Janeiro, 29. Okt. Einer der höhern Offiziere, die den Marschall da Fonseca bei dessen Besuch der deutschen Kaisermanöver im vergangenen Jahre begleiteten, veröffentlicht im Jornal do Commercio seine Eindrücke. Er schildert begeistert die Persönlichkeit des Kaisers als des Höchstkommandierenden, die glänzenden Leistungen und das gegenseitige Vertrauen der Offiziere und Mannschaften und sagt, die deutsche Armee sei eine Friedensgewähr für Europa. Ferner empfiehlt er, alljährlich Offiziere zu den deutschen Manövern zu entsenden, und schließt, Deutschland verdanke seine vorbildliche Armee seinem Kaiser und der Vaterlandsliebe des Volkes.

Spanien.

Das neue liberale Kabinett.

* Madrid, 29. Okt. Das großsprecherische liberale Kabinett hat sein erstes Fiasko erlitten. Heute erfolgten offiziöse Ankündigungen weiterer Truppennachschübe nach Marokko, obwohl das Ministerium hiervon absolut nichts wissen wollte.

* Madrid, 29. Okt. Im Amtsblatt wird ein Erlaß veröffentlicht, wodurch ein Kredit von 68 Mill. Pesetas zur Deckung der Kosten des marokkanischen Feldzuges angewiesen wird.

Für die Ferrer-Enthusiasten.

* Barcelona, 29. Okt. In merkwürdigem Lichte erscheint der Anarchist Ferrer durch sein Testament. Darin vermacht Ferrer nach Blättermeldungen sein gesamtes Vermögen einem bekannten Anarchisten und seiner Geliebten Solida Villafranca. Als Grund für die Enterbung seiner Töchter führt Ferrer an, daß seine Tochter Trinidad nichts zu erben brauche, weil sie stets eine Anhängerin seiner Ideen gewesen sei, seine beiden jüngsten Töchter deshalb, weil sie einem von ihm nicht gebilligten Berufe beigetreten seien.

Der Krieg in Marokko.

* Melilla, 29. Okt. Die Sendboten Muley Hafids haben über das Ergebnis ihrer ersten Verhandlung mit den Riffkabylen einen Bericht nach Tanger gesandt. Es verlautet, daß dieses Ergebnis nicht sehr befriedigend sei.

Asien.

Die Revolution in Persien.

* Teheran, 29. Okt. 1300 Mann Infanterie und Kavallerie und mehrere Kanonen sind unter Führung des Armeniers Ephraim, des Haupthelden der Revolution und jetzigen Polizeichefs, von Teheran nach Ardebil abgegangen, um dort Unruhen zu unterdrücken. Die Eröffnung des Parlaments ist verschoben, obgleich die vorschriftsmäßige Zahl der Abgeordneten zusammen ist. Hier ist alles ruhig.

* Teheran, 29. Okt. Der von Täbris zur Bekämpfung Rachim Khans, des Führers der Nomaden, von Karabagh entsandte Sattar Khan wurde von Rachim Khan, dem sich die Schahsewennen anschlossen, geschlagen und wird in Ardebil belagert. Zu seinem Entsatz sind von Teheran und Täbris Truppen abgegangen. Von den nötigen 54 000 Toman Geld sind 25 000 aufgebracht.

Meuterei in der griechischen Marine.

In Griechenland hat nach dem Muster der Türkei das Militär die Leitung aller Staatsgeschäfte in die Hand genommen. Die Regierung ist einfach die Sklavin der Militärliga, welche im Namen der politisierenden Armee das Regiment führt, das Parlament der Gefangene der Truppen, welche es in beständiger Einschüchterung halten und ihm die Wahl eines bestimmten Präsidenten diktiert haben, der König durch die Ausstoßung seiner Söhne aus der Armee, das Königtum insbesondere durch die verächtliche Behandlung des Thronerben gedemütigt. War dieser Zustand offener Vergewaltigung schon schlimm genug, so hat er sich in den letzten Tagen durch Zerwürfnisse, die innerhalb der Militärliga eingetreten sind, noch ganz erheblich bedenklicher gestaltet. Die jüngeren Marineoffiziere haben kürzlich über den Kopf der Liga hinweg eine Aktion auf eigene Faust eingeleitet, indem sie die Entlassung aller derjenigen älteren Flottenoffiziere verlangten, die nicht aus der Marine-Akademie hervorgegangen sind. Sie drohten, das Arsenal zu Piräus zu besetzen, falls ihrem Verlangen nicht Folge gegeben werde. Die höheren Offiziere leisteten den jüngeren erbitterten Widerstand und drohten, eine neue Regierung einzusetzen, falls das Kabinett Mauromichalis und die Kammer die Forderung der Junioren erfülle. Oberst Zorbas, der Vorsitzende der Militärliga, soll sich dieser Forderung gegenüber ablehnend verhalten, während andere einflußreiche Mitglieder der Liga sie unterstützen, — oder auch umgekehrt, denn man wird aus dem Wirrsal der darauf bezüglichen Athener Meldungen nicht klug. Dieser Wirrwarr der Berichterstattung ist an sich ein recht bedenkliches Symptom der Lage. Wie ernst sie sich in jüngster Zeit gestaltet hat, geht schon aus der unwidersprochen gebliebenen Nachricht hervor, daß vier europäische Mächte die Militärliga von ihrem Entschlusse in Kenntnis setzten, zu intervenieren, falls die Liga es sich einfallen ließe, gegen die Dynastie vorzugehen. Jetzt scheint durch einen Putsch der Konflikt auf die Spitze getrieben zu sein. Es wird nämlich gemeldet:

* Athen, 20. Okt. Der Marineoffizier Typaldos besetzte mit einem Torpedoboot und etwa 300 Marinesoldaten das Arsenal von Salamis. Die Flotte ankert in der Nähe. Es herrscht große Erregung. Die Regierung ordnete die Verhaftung des Typaldos an. Die Militärliga erklärte ihn für einen Verräter.

* Athen, 29. Okt. Zwischen den im Besitz der Aufständischen befindlichen Torpedobooten und einigen auf der Höhe von Scaramanga aufgestellten Feldbatterien fand heute nachmittag ein etwa 20 Minuten dauernder Geschützkampf statt, wobei das Torpedoboot Sfendent getroffen wurde; auch die Panzerschiffe gaben auf die Torpedoboote Feuer ab. Das Arsenal ist in den Händen der Regierung, die darauf rechnet, daß die Torpedoboote sich ergeben werden. Die Stadt ist ruhig.

* Athen, 30. Okt. Oberstleutnant Zorbas setzte sich selbst an die Spitze von Truppen mit Artillerie, die nach Salamis abgingen, um die Meuterer von der Landseite zu blockieren, während Eskaderkommandant Kapitän Miaulis die Meuterer verhinderte, sich neu zu verproviantieren. Typaldos ließ Kanonenschüsse gegen die Flotte abgeben. Nachdem diese mit einigen Schüssen erwiderte, schwiegen die Geschütze der Meuterer. Miaulis besetzte das Arsenal. Die meuternden Offiziere wurden auf drei Torpedoboote gebracht, die mit unbekanntem Ziel abgingen. Der Ministerrat hält nach dem „L.-A." die ganze nacht Sitzung ab.

* London, 30. Okt. Reuters Bureau meldet aus Athen: Trotz des offiziellen Communiques, wonach das Arsenal wieder im Besitz der Regierung ist und die Kapitulation der Torpedoboote erwartet wird, geht hier das Gerücht, die Torpedoboote beabsichtigten, nach Kreta zu fahren und dort Unruhen hervorzurufen.

* London, 30. Okt. Bei dem gestrigen Geschützfeuer der treugebliebenen Flotte mit den revoltierenden Torpedobooten vor Salamis wurden, einer Blättermeldung aus Athen zufolge, zwei Mann von der Flotte verwundet. Wie hoch die Verluste bei den Meuterern sind, ist nicht bekannt. Ein Torpedobootszerstörer der Meuterer wurde außer Gefecht gesetzt, ein zweiter ist in der Richtung nach Eleusis verschwunden. Ein dritter ist in Poros angekommen; er kehrte aber um, da er feindlich empfangen wurde. Die Flotte kreuzt vor dem Piräus.

Luftschiffahrt.

* Bielefeld, 29. Okt. Die erste in Bielefeld gebaute und von einem Bielefelder konstruierte Flugmaschine mit Motor (schwerer als Luft) wird dieser Tage fertig. Die ersten Flugversuche werden demnächst im Sennelager vorgenommen werden.

* Potsdam, 29. Okt. Korvettenkapitän Engelhardt, der Schüler Wrights, hat heute über dem Bornstedter Felde mit seinem Zweidecker einen Flug von 1 Stunde 306 Min. Sek. ausgeführt

Arbeiterbewegung.

* Eisleben, 29. Okt. Das Mansfelder Streikkomitee versuchte erneut die Vermittelung durch den Deputationsvorsitzenden in Leipzig, Oberbürgermeister Dittrich, zu gewinnen. Dieser lehnte jedoch nach einer Meldung aus Halle eine mündliche Aussprache wegen amtlicher Behinderung ab. Am heutigen Freitag meldeten sich 660 Streikende zur Arbeit, welche auch wieder eingestellt wurden.

* Eisleben, 29. Okt. Zum Bergarbeiterausstand in der Gewerkschaft Mansfeld erklärt die Oberberg- und Hüttendirektion die Meldung von einer Verlängerung der Wiedereinstellungsfrist für gänzlich unwahr. Auch hätten keinerlei Verhandlungen mit den Ausständischen stattgefunden und würden auch nicht stattfinden. Die Hüttenverwaltung behält sich vor, wann sie Leute wieder einstellen will.

* Frankfurt (Main), 29. Okt. Die seit einigen Wochen bestehende Bewegung im Schreinergewerbe ist jetzt beigelegt, da die große Holzarbeiterversammlung gestern abend dem neuen Tarif zugestimmt hat und auch zustimmende Beschlüsse der Arbeitgeber zu erwarten sind.

Gerichtssaal.

? Köln, 29. Okt. Das Schwurgericht verurteilte heute den mehrfach vorbestraften Gemüsehändler und Gärtner Heinrich Schmitz aus Deutz wegen Totschlags zu 15 Jahren Zuchthaus. Schmitz hatte am Abend des 21. Juni den Fensterputzer Eduard Schmitz, der mit einem Kameraden und einem Mädchen am Maastrichtertor spazieren ging, mit einem Revolver getötet.

? Trier, 29. Okt. Die neue Schwurgerichtsverhandlung im Mordprozeß des Rennfahrers Breuer findet am 13. Dez. statt.

? Aachen, 28. Okt. Der Skandal auf der Kaiserstraße, bei welchem kürzlich eine Hochzeitsgesellschaft mit dem Bajonett auseinander getrieben worden war, hatte heute sein erstes Nachspiel vor dem Schöffengericht. Damals war ein Feldwebel des hiesigen Regiments, der an einer im selben Hause, einer Wirtschaft, stattfindenden Unteroffizierfeier teilnahm, nach Mitternacht unberechtigt mehrmals in den Hochzeitssaal gegangen und hatte sich der Aufforderung zum Verlassen des Saales in brüsker Weise widersetzt. Er wurde deshalb mit Gewalt aus dem Lokale gebracht, wobei ein weiblicher Hochzeitsgast den Feldwebel derart mit einem Stuhl auf den Kopf schlug, daß er zusammenbrach und ins Lazarett gebracht werden mußte. Hierauf drangen die übrigen Unteroffiziere in den Saal, und es entwickelte sich zwischen diesen und der etwa hundertfünfzigköpfigen Hochzeitsgesellschaft eine Schlacht, bei welcher nahezu das gesamte Geschirr und die Hochzeitsgeschenke zertrümmert und zahlreiche Personen mehr oder minder erheblich verletzt wurden, besonders dadurch, daß das Militär die Waffen benutzte. Schließlich wurde die nahe Kasernenwache herbeigeholt, welche den Saal mit aufgepflanztem Seitengewehr räumte. Heute hatte sich das damalige Brautpaar sowie die Frauensperson, welche den Schlag mit dem Stuhl getan hatte, wegen Mißhandlung zu verantworten. Das Ehepaar wurde freigesprochen, die weitere Angeklagte wegen gefährlicher Mißhandlung zu 50 M. Geldstrafe verurteilt. Jetzt dürfte sich wohl auch das Militärgericht noch mit der Angelegenheit befassen.

? Stuttgart, 29. Okt. Eine Klage gegen den Grafen Zeppelin kam gestern vor der Zweiten Zivilkammer des Landgerichts Stuttgart zur Verhandlung. Kläger war der Mechaniker Böhler, der im August vorigen Jahres bei der Echterdinger Katastrophe so schwer verletzt worden war, daß ihm nach dreimaliger Operation ein Bein abgenommen werden mußte und er jetzt noch arbeitsunfähig ist. Der Vertreter des Klägers machte u. a. geltend, daß vom Grafen Zeppelin die erforderliche Vorsicht bei der Verankerung des Luftschiffes nicht angewendet worden sei. Der Vertreter des Grafen Zeppelin dagegen vertrat die Anschauung, daß alle notwendigen Vorsichtsmaßregeln getroffen worden seien, und berief sich auf die vis maior des unvermutet aufgetretenen Sturmes. Zu einem Ergebnis führten die Verhandlungen nicht. Der Kläger verlangt 10 000 M. und Ersatz der Kurkosten; Graf Zeppelin erklärt sich bereit, 3000 M. zu bezahlen, unter der Bedingung, daß anerkannt wird, daß er dazu rechtlich nicht verpflichtet sei. In 14 Tagen soll ein neuer Termin stattfinden; man will versuchen, bis dahin einen Vergleich zustandezubringen.

Provinzielle Nachrichten.

* Münster i. W., 29. Okt. In der am Mittelhafen belegenen Theisingschen Möbelfabrik entstand heute nachmittag durch Explosion eines Behälters mit Benzol ein Brand. Ein großer Schuppen fiel dem Feuer zum Opfer. Ein Meister erlitt lebensgefährliche Brandwunden, ein Arbeiter kam mit leichteren, aber immerhin bedeutenden Verletzungen davon.

* Borbeck, 29. Okt. Bei der heute beendeten Gemeinderatswahl der 2. Abteilung siegten wiederum die Kandidaten der Zentrumspartei mit großer Mehrheit. Es erhielten Stimmen: Zentrumspartei: Rechtsanwalt Joseph Winneken 682, Händler Wilhelm Lösing 680, Bäckermeister Johann Klaumannsmöller 681, Rentner Wilhelm Boßkühler 676, Zimmermeister Heinrich Bachem 683. Sozialdemokratische Arbeiterpartei: Anton Klein 229, Friedrich Freymann 257, Ignatz Kotus 225, Anton Seifert 228, Bernh. Degeling 227, zersplittert waren 14 Stimmen. Die Wahl der 1. Abteilung findet am 4. November statt.

* Bochum, 28. Okt. Die dreitägigen Wahlen zur Ortskrankenkasse wurden unter dem Zeichen der Reichsfinanzreform ausgefochten. Sie riefen einerseits die freien Gewerkschaften, anderseits die christlichen Gewerkschaften und konfessionellen Arbeitervereine auf den Plan. Seitens der freien Gewerkschaften, welche die Agitation mit größter Schärfe führten, wurde ein Massenflugblatt an die Wähler verbreitet, welches zum Protest gegen die Reichsfinanzreform aufforderte. Die evangelischen Arbeiter suchte man mit der Mahnung einzuschüchtern, sich bei der Wahl doch nicht als Vorspannpferde am Zentrumswagen gebrauchen zu lassen. Der Gesamtausfall der in 15 Gruppen getätigten Ergänzungswahlen ist für die in dem christlich-sozialen Ausschuß vereinigten christlichen Gewerkschaftler und konfessionellen Arbeitervereine ein äußerst günstiger. Es wurden insgesamt gewählt seitens des christlich-sozialen Ausschusses 15 Vertreter und 44 Ersatzvertreter, während die freien Gewerkschaften 6 Vertreter und 18 Ersatzvertreter durchbrachten.

* Watenscheid, 28. Okt. Hier hat sich der seltene Fall ereignet, daß eine Frau, die bereits fünf Männer durch den Tod verloren, zum sechsten Male den „Bund fürs Leben" geschlossen hat.

* Duisburg, 29. Okt. Heute vormittag verunglückten auf der Fabrik von Friedrich Curtius zwei Arbeiter dadurch, daß ein Topf, der mit starker Salpetersäure gefüllt war, platzte und von einer Höhe von zwei Meter herabstürzte. Der eine Arbeiter wurde an beiden Beinen schwer verbrannt, er dürfte kaum mit dem Leben davonkommen, während der andere mit leichteren Verletzungen davonkam.

* Mülheim-Ruhr, 28. Okt. Um der Verbreitung der spinalen Kinderlähmung mit vorbeugen zu helfen, hat die hiesige Stadtverwaltung die Anordnung getroffen, daß sämtliche Schulräume, die Vereinen, wie Turn-, Gesangvereinen usw. zur Verfügung gestellt waren, von diesen nicht mehr benutzt werden dürfen, da man keine Kontrolle habe, ob in den Vereinen und somit in den Schulräumen nicht Personen verkehren, in deren Häusern die Kinderlähmung aufgetreten sei.

* Düsseldorf, 29. Okt. Eine allgemeine Versammlung der hiesigen Milchhändler beschloß, vom 1. Nov. ab den Milchpreis von 20 auf 22 Pfg. für das Liter zu erhöhen. Begründet wurde die Maßnahme mit der Steigerung aller Produktions- und Betriebskosten.

* Düsseldorf, 28. Okt. Der hiesige 61jährige Fabrikbesitzer August Lohmann, Mitinhaber der Lampenfabrik Lohmann & Ruhland, sowie dessen 35jähriger Sohn, machten ihrem Leben, ersterer durch Erschießen, letzterer durch Vergiften ein Ende. Die Ursache des Selbstmordes ist in unheilbarer Krankheit des Sohnes zu suchen.

* Ahrweiler, 27. Okt. In Insul bei Dümpelfeld gerieten beim Bahnbau beschäftigte in- und ausländische Arbeiter während des Kartenspiels in Streit, wobei zwei Elsässer von einem Italiener erstochen wurde. Der Täter wurde verhaftet.

* Bonn, 29. Okt. Eine Vertreterversammlung der Bonner Studentenschaft beschloß einstimmig die Verhängung des Bierboykotts am 2. Nov. über alle Lokale, die unverhältnismäßig die Preise erhöht hätten. — Kürzlich war am schwarzen Brett der Bonner Universität zum Bierboykott aufgefordert worden. Es waren Zeitungsausschnitte aus Orten angeschlagen, in denen der Bierboykott erklärt worden ist.

Aus Nah und Fern.

— Berlin, 29. Okt. Der Magistrat der Stadt Berlin hat beschlossen, das Aufmarschgelände am Tempelhofer Felde zum Preise von 6 300 000 Mk. vom Militärfiskus zu erwerben.

— Hildesheim, 29. Okt. Gestern nacht wurden auf den Militärposten am Galgenberge acht Schüsse abgefeuert, die jedoch sämtlich fehl gingen. Die Schüsse wurden in Abständen zu je vier abgegeben. Trotz der eifrigsten Nachforschungen ist es bisher nicht gelungen, eine Spur des Täters zu entdecken. Auf Regimentsbefehl wird von jetzt ab an dem Scheibenstand am Galgenberge ein Doppelposten aufgestellt.

— Königsberg, 29. Okt. In Andreischken ist bei weiteren zwei Personen, in Skoepen bei einem Cholera bakteriologisch festgestellt worden.

— Radolfzell, 29. Okt. In der Poststraße brach heute nachmittag 4 Uhr Großfeuer aus, dem bisher 8 Anwesen zum Opfer fielen. Das Feuer wütet weiter. Es herrscht Wassermangel; das Wasser muß aus dem See herbeigeschafft werden. Sämtliche Feuerwehren der Umgegend sind anwesend.

— Dresden, 29. Okt. Gestern abend gegen 7 Uhr wurde auf der Landstraße bei Friedberg i. S. der 50jährige Kaufmann und Hausbesitzer Scheuner aus Dresden ermordet aufgefunden. Scheuner hatte in Groß-Schirma seine Brüder besucht und war auf der Durchfahrt nach Dresden begriffen. Auf einem einsamen Feldwege ist er niedergeschlagen worden. Als Täter wurden zwei Landstreicher aus Dresden und Deuden verhaftet.

— Dessau, 29. Okt. In der vergangenen Nacht hat das Feuer das Mühlengebäude der Staßfurter Chemischen Fabrik Nummer 4 eingeäschert. Das Lagergebäude ist beschädigt. Die beschäftigungslos gewordenen Arbeiter werden in den anderen Fabriken der Gesellschaft eingestellt werden.

— Posen, 29. Okt. In der Stärkefabrik des Rittergutes Izdabwoin Kreise Birnaum ereignete sich heute nachmittag eine schwere Kesselexplosion, durch welche die ganze Fabrik zerstört wurde. Auch der Schornstein ist eingestürzt. Vier Personen wurden getötet. Die übrigen Arbeiter sind nur dadurch dem Tode oder schweren Verletzungen entgangen, daß sie in dem Augenblicke der Explosion Mittagspause hatten.

— Glogau, 28. Okt. Im Dorfe Groß-Vorwerk wütete heute ein Großfeuer, das infolge des starken Windes das ganze Dorf zu vernichten drohte. Nur durch das Eingreifen einer Glogauer Pionierabteilung gelang es, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken. Es hat vier Gehöfte in Asche gelegt.

— München, 28. Okt. Vom Benediktiner-Missionskloster St. Ottilien in Oberbayern, einem bekannten landwirtschaftlichen Mustergut, sind fast alle ökonomischen Gebäude durch Brand vernichtet worden.

— Paris, 30. Okt. An verschiedenen Punkten Frankreichs, namentlich in der Vendée, der Bretagne und der Normandie, haben Springfluten und Wirbelstürme beträchtliche Verheerungen angerichtet. Aus Sables d'Olonne, San Malo, Grandchamp, Cherbourg und Boulogne wird gemeldet, daß große Landstriche überschwemmt und zahlreiche Baulichkeiten zerstört wurden.

— Atlanta, 29. Okt. Eine Konferenz von Baumwollfabrikanten beschloß, in 150 Spinnereien Georgias eine 25prozentige Betriebskürzung einzuführen. In Lowell (Massachusetts) wurde gleichfalls eine Betriebskürzung angekündigt.

— London, 29. Okt. Aus der Grube Rhymney der Iron Company sind bis heute nachmittag

elf Leichen geborgen worden. Zehn Arbeitre werden noch vermißt. — Eine spätere Nachricht besagt: In der Darren-Grube der Rhymney Iron Company sind, wie nunmehr festgestellt ist, zweiundzwanzig Personen umgekommen, unter denen sich fünf von den zur Rettung eingefahrenen Bergleuten befinden.

— London, 30. Okt. In der Torbai stieß gestern während eines Torpedobootsangr ffes auf das Schlachtschiff Hannibal das Torpedoboot 105 mit dem Schlachtschiff Hannibal zusammen und erlitt schwere Beschädigungen. Das Schlachtschiff selbst wurde weniger mitgenommen.

— Huntington (Indiana), 29. Okt. Ein mit Einwanderern besetzter Zug ist in der Nähe von Tocsin auf der Chicago and Erie-Eisenbahn entgleist. Wie es heißt, sollen viele Menschen getötet worden sein. Einzelheiten fehlen noch.

Städtische Nachrichten.

* Bocholt, 2. Nov.

)(**Allerheiligen-Allerseelen** sind zwei Tage, an dem das Herz des gläubigen Christen bewegt wird wie nur an wenigen Tagen sonst im Jahre. In Allerheiligen und Allerseelen vereinigen sich die heiligen Gefühle christlichen Glaubens und Hoffens zu jener Harmonie, in der wir den Frieden verkosten, den die Welt nicht geben kann. Aus der Allerheiligenfreude und der Allerseelentrauer wächst der heilige Gottesglaube, der die Welt überwindet und der süße Himmelstrost, der unserer Seele Flügel leiht. Sursum corda: Die Herzen in die Höhe! Das ist der Grundakkord, auf den der Allerheiligenchor und der Allerseelenbittgesang abgestimmt ist. Und je voller er durch unsere Seele rauscht, um so befreiender wirkt er und trägt leuchtendes Hoffen und lindernden Balsam in die wunden Herzen, die die Erinnerung an teure Tote sonst in einem Meere von Schmerzen untergehen lassen würde. Und was verloren wurde, kehrt zu doppeltem Besitz zurück; was uns für immer entrückt schien, es weilt in unserer Nähe und rührt Herz und Mund zu christlichem Fürbitten. Und über Weh und Leid, über Versäumnis und Verzagen hinweg trägt zur lichten Höhe christlichen Hoffens und Vertrauens das kindliche Flehen:

Herr, gib Frieden dieser Seele,
Nimm sie auf zum ew'gen Licht;
Gib Erbarmen ihr und zähle,
Vater, ihre Mängel nicht.

* * *

Wie üblich hatte bereits gestern das Totengedächtnis dem Friedhof, der bei all seinen Gräbern recht schönen Schmuck aufwies, einen zahlreichen Besuch zugeführt. Von nachmittags 2 Uhr bis abends 5 Uhr war die Zahl der Besucher, die noch Kränze hinausbrachten und an den Gräbern lieber Verstorbenen ihre Andacht verrichteten, besonders groß. Auch am heutigen Allerseelentage dürfte das Liebeswerk der Erinnerung an die teuren Verstorbenen seine Fortsetzung finden und wohl viele wieder hinausführen an den Ort, der an ernsten Gedanken so reich ist.

✠ **Der Kaiser Wilhelm-Kriegerverein** beging am Samstag abend sein 34jähriges Stiftungsfest durch eine, größere gesellige Feier in seinem Vereinslokale Rotenburg. Der Besuch war ein recht guter; auch eine große Anzahl von Reserveoffizieren hatte sich eingefunden. Das Festprogramm bot in reicher Abwechselung viel Unterhaltung und bestes Amüsement. Neben den prächtigen Darbietungen der Musikkapelle waren es namentlich die einzelnen Vorträge von Damen und Herren des Vereins, die wesentlich die Unterhaltung belebten. Besonderen Beifall fanden hier eine von 8 Damen getanzte Gavotte „Alt und Jung" und einige Couplets-Vorträge; bei letzteren spielten auch lokale Anspielungen eine Hauptrolle. Auch die kleine Theateraufführung: „Er ist Baron" gefiel bei der schönen, effektvollen Wiedergabe sehr gut. Die Festrede des Abends hielt Her Oberkontrolleur und Oberleutnant der Reserve Lohweg Wie schon früher entledigte er sich auch dieses Mal dieser Aufgabe auf die glänzendste Weise. Er besprach in der Hauptsache die Ziele und Bestrebungen der Kriegervereine und die daraus für die Mitglieder sich ergebenden Pflichten. Die Ausführungen wurden mit größter Aufmerksamkeit, die öfters in spontaner Begeisterung durch lauten Beifall unterbrochen wurde, aufgenommen. Das die Rede beschließende Hoch auf Sr. Majestät fand mächtigen Widerhall. Den Schluß des Abends bildete noch ein Tanzkränchen, das namentlich die Jugend noch lange in vergnüglicher Fröhlichkeit zusammenhielt.

]*[**Die zweite Wohltätigkeitsvorstellung** des kaufmännischen Vereins und verschiedener junger Damen zum besten der Armen des -Vinzenz und Elisabethvereins, die am Freitag abend im Gesellenhause stattfand, erfreute sich wie die erste eines sehr guten Besuches. Auch diesmal ernteten der Spieler reichen Beifall für ihre guten Leistungen.

(?) **Vereinstheater.** Die Theaterabteilung des deutschen Meisterverbandes veranstaltet am Sonntag, den 7. und Sonntag, den 21. d. M. eine Theateraufführung. Es wird das 8aktige Volksschauspiel „Die hl. Genovefa" gegeben. Da man keine Kosten scheut und die Rollen gut besetzt sind, wird zweifellos eine schöne Vorstellung zu staande kommen. Karten sind im Vorverkauf zu haben im Theaterlokal „Zum großen Kurfürsten," in den Zigarrenhandlungen Johann Bothe, W. Wischhöfer, Wiethold und im Restaurant Langenhoff.

][**Kneipp Verein.** Seitens der Spielerabteilung des Kneipp-Vereins gelangte am Sonntag abend im stark besetzten Saale der Restauration „Zum großen Kurfürsten" das 5aktige historische Schauspiel von Peter Heinrs „Bis hierher und nicht weiter" oder „Das Gespenst im Schlosse" zur Aufführung. Das Stück spielt zur Zeit der Femgerichte und gewährt somit einen Einblick in eine etwa 5 Jahrhunderte zurückliegende Zeit, wo das Recht das Stärkeren galt, die Leibeigenen unerhörten Drangsalierungen ausgesetzt waren und die Grafen und Ritter vielfach Verbrechen auf Verbrechen häuften, die dann aber meistens von der unheimlichen Rächerin Feme blutig geahndet wurden. So wurde es auch in diesem Schauspiel dargestellt. Auf die Einübung war große Sorgfalt verwandt worden und den Mitwirkenden wurde nach jedem Aktschluß reicher Beifall zu teil. Dekorationen und Kostüme waren zeitgemäß. — Nach beendigter Aufführung wurde von 24 weißgekleideten Mädchen ein von Frl. Laumen eingeübter Blumenreigen effektvoll zur Aufführung gebracht, der besonders regen Beifall fand.

** **Gründung eines kynologischen Vereins.** Die schon lange schwebenden Absichten und Verhandlungen zur Gründung eines kynologischen Vereins haben in einer am Sonntag nachmittag im Hotel Steiner dahier stattgehabten Versammlung von Freunden und Interessenten einer guten Hundezucht zur Verwirklichung geführt. Neben Herren von hier und nächster Umgebung hatten sich auch solche aus Borken und der dortigen Umgebung eingefunden. Der neugegründete Verein beschränkt sich so nicht auf Bocholt allein, sondern gilt für das ganze nordwestliche Münsterland, jedoch hat er seinen Sitz in Bocholt. Zum Vorsitzenden wurde Herr Fabrikant Aloys Reygers hier gewählt, zum 2. Vorsitzenden Herr Oberpostsekretär Bach Borken; zum Schriftführer Herr Postsekretär Isfort hier und zum Kassierer Herr Molkereidirektor Traumann hier. Für verschiedene Ortschaften und Bezirke wurden weiter Beisitzer bestimmt, u. a. Oberförster Scheffer-Boich Velen und Herr Cassé Rhede. Der Verein fand bereits an 30 Mitglieder.

ls. **Die letzte diesjährige Zuverlässigkeitsfahrt Bocholt-Emmerich Bocholt,** welche am vergangenen Sonntag zum Austrag gelangte, hatte eine rege Beteiligung zu verzeichnen. Auch das Interesse des Publikums ließ nichts zu wünschen übrig, denn es hatte sich am Startplatz beim Restaurant Oehmen eine ansehnliche Menge Volkes eingefunden. Punkt ½2 Uhr wurde der Startschuß abgegeben, worauf die 14 gemeldeten Fahrer die Wettfahrt antraten. Die abzufahrende Strecke betrug 60 klm; dieselbe wurde von dem Sieger in 2 Std. 27 Min. zurückgelegt. Das Resultat war folgendes: Sieger Bernhard Tespoler Rhede, als zweiter traf ein Aug. Schulz, dritter wurde Adolf Sprick, den 4. Preis errang Aug. Sprick. Diplome erhielten: als fünfter Wilh. Howes, sechster W. van Aalten. Mit dieser Hauptfahrt war noch ein Jugendrennen verbunden, das über die Strecke Bocholt-Werth-Bocholt führte. An dieser Fahrt konnten nur Fahrer bis zum Alter von 16 Jahren teilnehmen. Auch hier war die Beteiligung eine ansehnliche, indem sich 9 jugendliche Fahrer am Start einfanden. Als Sieger, der die Strecke in 31 Min. zurückgelegt hatte traf ein: H. Stratmann (12 Jahre), zweiter W. Höing Rhede (15 Jahre), dritter wurde W. Stratmann (16 Jahre). Abends 9 Uhr fand dann im Lokale Wilh. Steinkamp die Preisverteilung statt. Eine kleine Musikalische Unterhaltung hielt dann noch die Sportsfreunde einige Stunden in gemütlicher Stimmung beisammen.

** **Aenderung der Postscheckordnung** vom 6. November 1908. Nach einer Bekanntmachung des Staatssekretärs des Reichspostamts in der letzten Ausgabe des „Reichsanzeigers" wird die für das Reichspostgebiet erlassene Postscheckordnung dahin geändert: 1. Im § 8 „Rückzahlungen mittels Schecks" erhalten die Abs. I und II folgende Fassung: I. 1. Die Scheckformulare werden in Blattform oder in Kartenform ausgegeben. Die Formulare werden den Kontoinhabern vom Postscheckamt in Heften von 50 Stück zum Preise von 50 Pfg. für das Heft geliefert. II. Der Höchstbetrag eines Schecks wird auf 10 000 Mark festgesetzt. Von der am rechten Rande des Schecks befindlichen Zahlenreihe hat der Aussteller vor der Ausgabe des Schecks die Zahlen, die den Betrag des Schecks übersteigen, mit Tinte zu durchstreichen. Bei Schecks in Blattform können die Zahlen, die den Betrag des Schecks übersteigen, auch abgetrennt werden. Ist die Durchstreichung oder Abtrennung versehentlich unterblieben, so hängt es vom Ermessen des Postscheckamts ab, ob der Scheck einzulösen ist. 2. Als § 8 Absatz III wird folgende Vorschrift eingestellt: III. Der an dem Scheckformular in Kartenform befindliche Abschnitt kann zu schriftlichen Mitteilungen benutzt werden; er wird dem Zahlungsempfänger ausgehändigt. Diese Aenderungen treten mit dem 1. November 1909 in Kraft.

)*(**Warnung vor einem Schwindler.** Seit einiger Zeit schädigt ein unbekannter Mann, Schuhmacher, in den Provinzen Rheinland und Westfalen dadurch, daß er sich als Vertreter von Firmen ausgibt, die Bedarfsartikel für Schuhmacher vertreten, bei den Kunden Bestellungen aufnimmt, auch Zahlungen für ältere Forderungen einzieht und schließlich angebliche „Schutzringe für Lampenzylinder" anbietet. Er verspricht den Bestellern die Uebertragung des Alleinverkaufs dieser angeblich vorzüglichen Ringe und bewegt sie, einen Posten sofort zu kaufen und mit 12 oder 20 Pf. für das Stück zu bezahlen. Die Ringe sind wertlos und unverkäuflich. Der Schwindler bezeichnet sich als Vertreter der Firmen Gustav Oberhoff u. Sohn in Mettmann, Urban u. Lemm in Charlottenburg, Selle u. Kurry in Berlin und gibt sich die Namen Schagen, Jansen, Selle jr. oder Urban jr. Der Schwindler ist etwa 29 Jahre alt, schlank, mit schwarzem Haar, die Gesichtsfarbe ist blaß und er hat einen Anflug von schwarzem Schnurrbart.

** **Fußballwettspiele.** Bei dem am Sonntag stattgefundenen Wettspiel zwischen dem Krefelder Fußballklub und dem Bocholter Fußballklub 1900 siegten die Krefelder überlegen und zwar mit 7 : 1 Goals. — Das gestrige Wettspiel zwischen dem hiesigen Ballspielverein und dem Fußballklub 1909 endete unentschieden, indem sich das Endergebnis auf 3:3 stellte.

Neueste Nachrichten.

h **Köln,** 31. Okt. (Telegr.) Die 3 Militärluftschiffe „Z. 2", „M. 2" und „P. 1" sind heute nacht zwischen 11½ und 12½ Uhr nach einander zu einer Dauerfahrt in das nördliche Gebiet der Rheinprovinz aufgestiegen. Die Windstärke betrug gestern abend in 1100 Meter Höhe 6 Sekundenmeter. Die Fahrt dehnte sich bis Wesel aus. „Z. 2" schwenkte kurz vor Wesel glücklich ab und landete heute morgen 7,50 Uhr. „P. 1" landete um 10 Uhr und „M. 2" um 10¾ Uhr. Wie wir von der Luftschiffkommission hören, sind die Fahrtergebnisse sehr zufriedenstellend gewesen.

* **Krefeld,** 30. Okt. Im Felke-Prozeß wurde vom Gericht gegen 7½ Uhr heute abend beschlossen, die Verhandlung auszusetzen, um Pastor Felke Gelegenheit zu geben, am nächsten Dienstag im hiesigen städtischen Krankenhause an 20 Kranken die Richtigkeit seiner Augendiagnose beweisen zu können. Die Untersuchung der Kranken soll in Gegenwart verschiedener Aerzte und des Gerichtshofs erfolgen. Die Weiterverhandlung soll am Dienstagnachmittag fortgesetzt werden.

* **Barmen,** 30. Okt. Seit heute sind in sämtlichen Seidenbandfabriken des Bergischen Landes die Gehilfen ausgesperrt. Von der Maßregel werden 900 bis 1000 Personen betroffen.

h **Karlsruhe,** 31. Okt. (Telegr.) Die Stichwahlen zum badischen Landtage haben ergeben: bei den 35 Stichwahlen wurden gewählt: 3 Zentrum, 3 Konservative, 12 Nationalliberale, 10 Sozialdemokraten, 5 Demokraten, 1 Freisinniger.

* **Königsberg** i. P., 30. Okt. Albert Pätzel und Ida Schamkai in Sköpen (Kr. Niederung) sowie Katharina Mathee in der Kolonie Bismarck bei Ruß sind an Cholera erkrankt, ebenso in Remonten im Kreis Labiau 3 Angehörige der Arbeiterfamilie Glaubitz.

* **München,** 30. Okt. Erzbischof Dr. Bettinger wurde durch Verleihung des Verdienstordens der bayrischen Krone ausgezeichnet, mit welchem der persönliche Adel verbunden ist; ebenso der vor kurzem ernannte Präsident des protestantischen Oberkonsistoriums.

* **Guben,** 30. Okt. Im Finsterwalde beschlossen die Tabakfabrikanten die allgemeine Aussperrung der Arbeiter, wenn nicht die streikenden Arbeiter einer dortigen Fabrik die Arbeit ohne Lohnerhöhung aufnehmen.

* Lille, 30. Okt. Eine Feuersbrunst zerstörte gestern eine große Weberei. Der Schaden beläuft sich auf über 1 Mill. Francs. 250 Arbeiter und Arbeiterinnen sind auf einige Zeit beschäftigungslos.

* Petersburg, 31. Okt. Eine große Feuersbrunst zerstörte hier gestern abend eine Anzahl Häuser, wobei sieben Personen den Tod in den Flammen fanden, während vier Personen schwere Brandwunden erlitten.

* Athen, 30. Okt. Die meuternden Marineoffiziere haben in der letzten Nacht die Flucht ergriffen und gingen zwischen Eleusis und Megara an Land. Vier von ihnen wurden gefangen genommen. Typaldos befindet sich auf der Flucht. Der Kommandant des Kreuzergeschwaders Miaulis hat das Arsenal wieder besetzt. Die dort befindlichen Meuterer ergaben sich und bezeigen Reue. Dem zweiten Offizier des Torpedobootszerstörers „Aspis" ist es gelungen, den Kommandanten des Schiffes festzunehmen und ihn an Land zu bringen. Er fuhr nach Korinth und telegraphierte von dort der Regierung, daß die Bewegung als vollkommen beendet anzusehen sei.

h **London,** 30. Okt. (Telegr.) Wie aus Salamis gemeldet wird, haben sich dort die Matrosen und das technische Personal des Arsenals nunmehr sämtlich ergeben. Auch die Offiziere haben sich ihnen angeschlossen. Die Regierung ist wieder formell und tatsächlich im Besitze des Arsenals. Von Stunde zu Stunde erwartet man die Nachricht, daß auch die meuternden Torpedoboote die Waffen strecken werden. Einige Regiments in der Provinz wurden mobilisiert und nach Athen gezogen.

* London, 30. Okt. Star meldet aus Kobe: 300 Koreaner haben eine Bahnstation in der Nähe von Seoul angegriffen. Ueber das Schicksal des japanischen Bahnpersonals verlautet noch nichts.

Wie gründlich jeder einzelne Gegenstand in Meyers Großem Konversations-Lexikon (6. Auflage) behandelt wird, erkennt man auch an dem Artikel über Backpulver. Es heißt da zum Schluß:

„Man kann mit Hilfe dieses Verfahrens in 2 Stunden aus Mehl fertiges Brot bereiten und erzielt in Anbetracht des größeren Nahrungswertes dieses Brotes eine Ersparnis von 10 Prozent. Durch die Bemühungen des Apothekers **Dr. Oetker** in Bielefeld ist das Backpulver auch in Deutschland sehr populär geworden und wird jetzt in der Küche für allerlei Gebäck angewendet, da es vor dem alten Hefeverfahren viele Vorteile gewährt."

✚ Danksagung ✚

veranlaßt mich, alle **Lungen- u. Asthmaleidenden,** überhaupt alle, die an Husten, Lungen- und Kehlkopf-Katarrh, Lungenspitzenaffektionen, Atemnot, Heiserkeit, Luftröhren- und Bronchialkatarrh etc. etc. leiden, zu ersuchen, mir in ihrem eigenen Interesse ihre Adresse mitzuteilen. Ich teile jedem gern, lediglich gegen Vergütung des Portos, mit, auf welche einfache und billige Weise mir bei meinem schweren Lungenleiden geholfen wurde. NB. Es handelt sich nicht um ein Geheimmittel oder einen kostspieligen Apparat. **Alb. Nöbeling,** Lehe i. Han.

Handschuhe
in **Stoff, Glacé, Dänisch** und **Mocha** empfehlen
A. & J. Spier, Königstrasse 4.



Immer und immer wieder!
Wendelsteiner
Häusner's
Brennessel-Spiritus
per Flasche **1,25** und **2,50 M.**
echt mit **Wendelsteiner Kirchort** in **Originalflasche.**
Kräftigt den Haarboden, reinigt von Schuppen, verhütet den Haarausfall u. Kahlköpfigkeit. — **Alpina-Seife 60 Pf., Brennessel-Haaröl 60 Pf., Pomade 1 M., Alpine-Milch 2 Mark, Alpenblumen-Sommersprossen-Crême 2 M. Wendelsteiner Schönheitssteinl-Tee** per Paket **2,50 M.** — Zu haben in **Apotheken, Drogerien** und **Parfümerien.** Kaiser-Drog. **Geschwister Höpfner, Gebr. Steiner,** Apotheker **W. Reygers,** Apotheker **M. Köhlan.**

Korsetts
Anfertigung nach Maß von 4,50 Mk. an.
Frau Gehnen,
Realschulstraße 8 (bei Doeinck).

Die echte
Dytha-Damenbinde nebst Gürtel.
„D. R.-Patent Nr. 209028"
billigst zu haben bei
Gebrüder Hömberg,
Neustraße 6.

Geradehalter
empfiehlt
Friseur **Rolf, Nordstr. 4** (Viehstr.)

Für die Schlachtezeit.
Garantiert reines
Buchweizenmehl
17 Pf. per Pfd.
Kaufhaus „Fortuna"
(Jos. v. Riggeln).

Anzugstoffe,
Paletotstoffe,
Kostümstoffe,
Kleiderstoffe,
Blusenstoffe,
Schürzenstoffe,
empfiehlt billigst
Bernh. Polimann
Reste-Partiewaren,
Bocholt, Langenbergstr. 9.

Fahnen Reinecke Hannover.
Vereinsbedarfsartikel.

Italienische frische
Maronen,
gebraten und roh.
Bestellungen auf dem Markt von 8—9 Uhr oder Schonebergstraße 10.
Massimo Mattiola.

Am Sonntag, 24. Oktober morgens, in der St. Georgiuskirche ein
Schirm vertauscht.
Um Umtausch in der Exped. d. Bl. wird gebeten.

Bekanntmachung.

Die Steuerzahlung für das III. Vierteljahr 1909 beginnt am Dienstag, dem 2. November cr,

Es wird darauf aufmerksam gemacht, und werden die Steuerpflichtigen ersucht, die festgesetzten Termine genau zu beachten, weil nur dann eine geregelte und flotte Abfertigung möglich ist.

Es sind angesetzt für Bezirk III die Tage 2., 3., 4. und 5. November,

für Bezirk I die Tage 6., 8., 9. und 10. November,

für Bezirk II die Tage 11., 12., 13. und 15. November.

Bocholt, den 28. Okt. 1909.

Die Stadtkasse.

Tanzkursus.
Meinen diesjährigen
Winter-Kursus
eröffne ich am **Montag, 8. Nov., abends 8 Uhr,** im Saale **„Bürgerkrug"** (Langenbergstraße) und lade hierdurch zur Teilnahme freundlichst ein.
Gefl. Anmeldungen nehme ich am selben Tage, nachmittags von 2 Uhr an, in obigem Lokale entgegen.
Hochachtend
W. Rossmeyer,
Lehrer der Tanzkunst.


Vieh-Transport
von und zum
Schlachthof
und zum **Bahnhof** besorgt bei billigster Berechnung
H. Harhuis,
im Neuen Esch 9.

Verein der ewigen Anbetung.
Donnerstag morgen 6 Uhr
hl. Messe in St. Georg.

Ein Mädchen

nach der Schulzeit gesucht.
Oststr. 57.

Tüchtiger Rauhmeister,

der mit Müller-, Montfort- und Feßner-System vertraut und eine Fabrik von ca. 30 Maschinen führen kann, nach russ. Polen **gesucht.**
Slavische Sprachkenntnisse, wenigstens Fähigkeit, dortige Umgangssprache zu erlernen, erwünscht.
Offerten mit Angabe der Ansprüche und Verhältnisse unter **„Nr. 3501"** an die Expedition der **Allgemeinen Zeitung** in **Coesfeld i. W.**

Eine Frau

sucht Kunden
um für dieselben zu nähen.
Westend 659b

3—20 Mk. tägl. können Personen j. Stand. verd. Nebenverdienst durch Schreibarbeit, häusliche Tätigkeit, Vertretungen usw. Näheres Erwerbszentrale in Frankfurt a. M.

Eine schöne

Wohnung

mit Stallung und Garten am Neutor ganz oder geteilt zu vermieten.
Näheres in der Expedition d. Bl.

Ecke Sachsenstraße schöne

Unterwohnung,

5 Zimmer, Küche, Spülküche, Bodenzimmer, Keller und Bodenraum, zum 1 Dezember oder später zu vermieten.
Mietspreis Mk 450.
A. V. Hülskamp.

Eine

Oberwohnung

von 2 schönen Räumen nebst Zubehör an einzelne Person oder ruhige Familie sofort zu vermieten; daselbst sind auch einige schöne **Mansardenzimmer** zu vermieten.
Näheres in der Expedition ds. Bl.

Schöne

Oberwohnung

inmitten der Stadt zu vermieten.
Wo, zu erfragen in der Exp. ds. Bl.

Frdl. Oberwohnung

zu vermieten.
Wo, zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Eine 3räumige

Arbeiterwohnung

(Südmauerstraße 37) an alleinstehende Personen baldigst zu vermieten.
Franz Vallée.

Lagerraum

oder **Werkstatt** zu mieten gesucht.
Offerten unter **S. D. 25** an die Expedition d. Bl.

Eine vollständige

Ladeneinrichtung

mit Teke, Fenstervorsätze 2c., auch 4 Schaufenster, 1,30×2,40 groß, zu verkaufen.
A. V. Hülskamp.

Vaseline-Cold-Cream-Seife:
v. **Bergmann & Co, Berlin v. Frkft. a. M.,** mildeste aller Seifen, besonders gegen rauhe und spröde Haut, sowie zum **Waschen** und **Baden kleiner Kinder.** — Vorr. à Paket 3 Stück 50 Pf.
St. Georgius-, Marien- und Löwen-Apotheke.

Winter-

Loden-Joppen

empfiehlt
Joh. B. Fisser,
Nordstr. 43.

Gelbe Steckrüben, Runkelrüben, Kartoffeln,

sowie eine Partie junge



Schweine

(6 bis 12 Wochen alt)
hat abzugeben
F. Leppelmann,
Haus Kortenhorn
in Stenern bei Vaxlo.

Am Mittwoch, dem 3. November, nachm. 2 Uhr, läßt Herr **Thomas Gojovziok,** Nordmauer 18, verziehungshalber folgende Gegenstände öffentlich meistbietend auf Kredit verkaufen:

Kochmaschine, Glasschrank, Kleiderschrank, vollst. Betten, Tische, Stühle, Ofen, Topfbank, Porzellan usw.

Posten bis inkl. 5 Mk. sind sofort zu zahlen.
Theodor Hidding.

Zu den hartnäckigsten Leiden

gehören Flechten, Ausschläge und andere Erkrankungen der Haut. Eine Beseitigung dieser Krankheitszustände erzielt man zweckmäßig durch die Anwendung des Naturheilverfahrens. Die großen Erfolge, welche dasselbe gerade bei Erkrankungen der Haut erreicht hat, erklären sich daraus, daß die Naturheilmethode neben der lokalen Behandlung der erkrankten Hautstellen eine Allgemeinbehandlung einleitet. Dadurch erzielt sie eine völlige Auffrischung und Verbesserung der Körpersäfte, so daß der Körper von den Giftstoffen, welche an dem Zustandekommen der oben genannten Leiden beteiligt sind, völlig befreit und gereinigt wird. Sehr empfehlenswert ist das gleiche Heilverfahren auch für solche Personen, bei denen sich häufig Geschwüre (Furunkel) zeigen. Auch sie können von ihrem Leiden befreit werden.
A. Flügge, Wesel, Wilhemstraße 12. — Telephon 350.
In **Bocholt,** Kreuzstraße 11, bin ich **jeden Donnerstag** von 4—7 Uhr zu sprechen.

Unterzeuge

in jeder Preislage und Ausführung,
Speziell: gestrickte und Normal-Unterkleider.
J. & F. Biergans.

Bestimmungen

für die
Herbst-Kontrollversammlungen 1909 des Kreises Borken.

Ort, wo die Kontroll-Versammlung stattfindet.	Datum und Stunde der Kontrollversammlung.	Gemeinden, aus denen die Mannschaften zu erscheinen haben.	Es haben zu erscheinen:
Bocholt, Wirtschaft Opverdeck, früher Gebbing	3. 11. 1909, 9³⁰ Vorm.	Amt Liedern ausschl. Suderwick und Herzebocholt.	Sämtliche Mannschaften der Reserve aller Waffengattungen, einschl. der zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen und der als zeitig Halb- oder Ganzinvalide bezw. Rentenempfänger anerkannten Mannschaften u. die in der Zeit vom 1. April bis 30. Sept. 1897 eingetretenen Landwehrleute 1. Aufgebots.
Suderwick, Wirtschaft Hövener.	3. 11. 1909, 3³⁰ Nachm.	Anholt, Werth, Suderwick und Herzebocholt.	
Bocholt, Wirtschaft Opverdeck, früher Gebbing.	4. 11. 1909, 9³⁰ Vorm.	Stadt Bocholt.	Sämtliche Mannschaften der Reserve aller Waffengattungen. einschl. der zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen und der als zeitig Halb- oder Ganzinvalide bezw. Rentenempfänger anerkannten Mannschaften der Jahresklassen 1902—04 und die in der Zeit vom 1. 4. bis 30. 9. 1897 eingetretenen Landwehrleute 1. Aufgebots
Bocholt, Wirtschaft Opverdeck, früher Gebbing.	4. 11. 1909, 3 Nachm.	Stadt Bochost.	Sämtliche Mannschaften der Reserve aller Waffengattungen, einschl. der zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen und der als zeitig Halb- oder Ganzinvaliden bezw. Rentenempfänger anerkannten Mannschaften der Jahresklassen 1905—1908.
Dingden, Wirtschaft Hengstermann.	5. 11. 1909, 8³⁰ Vorm.	Amt Dingden.	
Rhede, Wirtschaft Hengstermann.	5. 11. 1909, 2³⁰ Nachm.	Amt Rhede.	
Groß-Reken, Wirtschaft Schmelting.	6. 11. 1909, 11 Vorm.	Amt Reken.	Sämtliche Mannschaften der Reserve aller Waffengattungen einschl. der zur Dispositiion der Ersatzbehörden Entlassenen und der als zeitig Halb- oder Ganzinvaliden bezw. Rentenempfänger anerkannten Mannschaften, sowie die in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1897 eingetretenen Landwehrleute 1. Aufgebots.
Heiden, Weide Temminghoff, Chauss z Bahnhof Marbeck-Heiden.	6. 11. 1909, 2¹⁵ Nachm.	Amt Heiden.	
Ramsdorf, Marktplatz.	8. 11. 1909. 10 Vorm.	Aemter Ramsdorf, Velen und Weseke.	
Borken, Hotel Orthaus.	8. 11. 1909, 3 Nachm.	Stadt Borken und Aemter Marbeck u. Gemen.	
Raesfeld, Wirtschaft Tiegeler.	9. 11. 1909, 10¹⁵ Vorm.	Amt Raesfeld.	

Anmerkungen.

1. Die zur Kontrollversammlung einberufenen Mannschaften des Beurlaubtenstandes gehören für den ganzen Tag, zu welchem sie einberufen sind, zum aktiven Heere und sind den Militärgesetzen unterworfen.
2. Unentschuldigtes Fernbleiben, sowie Zuspätkommen wird unnachsichtlich bestraft. Als **entschuldigt** kann nur der gelten, welcher seine Abhaltung rechtzeitig durch die Orts- oder Polizeibehörde hat bescheinigen lassen. Das Erscheinen zu einer anderen Kontrollversammlung als der vorgeschriebenen, ohne daß hierfür ein zwingender Grund vorliegt, ist strafbar. Gesuche um Befreiung von der Kontrollversammlung sind frühzeitig, spätestens 8 Tage vor der Kontrollversammlung der Kontrollstelle einzureichen. Befreiungen finden nur ganz ausnahmsweise statt. Unbeantwortete Gesuche sind als nicht genehmigt anzusehen.
3. Anträge auf Befreiung von den Kontrollversammlungen werden nur dann portofrei befördert, wenn sie durch Erkrankung, gerichtliche Vorladung oder ähnliche von dem Willen des Kontrollpflichtigen unabhängige Umstände veranlaßt werden. Alle anderen Anträge auf Befreiung von den Kontrollversammlungen genießen die Portofreiheit nicht.
4. Mannschaften, welche mit Nachdienen bestraft sind, gehören zu denjenigen Jahrgängen, in die sie zurückversetzt sind.
5. Welcher Jahresklasse ein Jeder angehört, ist auf dem Deckel des Militärpasses vermerkt.
6. Militärpaß, Führungszeugnis und Kriegsbeorderung sind mitzubringen
7. Das Mitbringen von geistigen Getränken, sowie auch der Flaschen ist verboten. Zuwiderhandelnde und angetrunkene Mannschaften werden mit Arrest bestraft.
8. **Offizieren, Sanitätsoffizieren und oberen Militärbeamten geht eine besondere Aufforderung nicht zu.**

Coesfeld, den 10. Oktober 1909.

Königliches Bezirks-Kommando.

Danksagung.

Für die mir anläßlich meines 25jährigen Arbeitsjubiläums bei der Firma S. A. Weyl & Sohn (Abteilung Weberei) erwiesene Aufmerksamkeit spreche ich der Firma, allen Arbeitern und Arbeiterinnen, sowie allen Angestellten hierdurch meinen tiefgefühlten Dank aus.
Bocholt, den 2. November 1909.
Wenzeslaus Seggewiss.

Kneipp-Verein Bocholt.

Auf vielseitigen Wunsch!
Mittwoch, den 3. November, abends ½9 Uhr,
im Saale **„Zum grossen Kurfürsten":**

Wohltätigkeits-Vorstellung

zum Besten des St. Vinzenz-Vereins.
Zur Aufführung gelangt:
Bis hierher und nicht weiter
oder
Das Gespenst im Schlosse.
Schauspiel in 5 Akten von Peter Heines,
aus dem 15. Jahrhundert zur Zeit der Femgerichte in Deutschland.
Vorher:
Blumenreigen,
ausgeführt von 24 Kindern.
Preise der Plätze: 1. Platz 75 Pfg., 2. Platz 50 Pfg., 3. Platz 30 Pfg. **Karten** im Vorverkauf 1. Platz 60 Pfg., 2. Platz 40 Pfg., 3. Platz 20 Pfg. sind bis Mittwoch abend 6 Uhr in den Buchhandlungen von **J. & A. Temming, Nordstraße, Hugo Nessing, Königstraße** und **Hermann Deckers,** Nobelstraße zu haben.
Zu regem Besuche ladet freundlichst ein
Die Spieler-Abteilung des Kneipp-Vereins.

SCHLUSS

der Erneuerung zur 5. Klasse bei Verlust des Anrechts
Dienstag, den 2. November.
Diepenbrock, Kirchstr. 15.

Winterprogramm des kath. Gesellenvereins Bocholt.

Geltend von Dienstag, den 2. November an.
Jeden Sonntag, abends 8—10 Uhr:
Vereins-Versammlung.
Montag 8¼ Uhr: Turnen.
Dienstag 8¼ Uhr:
Fachunterricht für Schreiner und Schlosser.
Mittwoch 8¼ Uhr: Religion.
Donnerstag 8¼ Uhr: Gesang.
Freitag 8¼ Uhr:
Unterricht im Rechnen und im Deutschen.
Die Mitglieder werden um zahlreiche Beteiligung gebeten
Der Vorstand.



Sehen Sie,
das ist die Originalpackung der beliebt. Margarine-Spezialmarke
Rheinperle,
die heute von sparsamen Hausfrauen für Küche u. Tafel anstelle teurer **Butter** verwend. wird. Rheinperle-Margarine ist neben der altbewährten Marke
Ueberall erhältlich!
Solo
dasjenige Butter-Ersatzmittel, welches von den berufensten Vertretern der Kochkunst empf. wird.
All. Fabrik.: Jur[illegible]s Prinzen, G. m. b. H., Gock (Rhld.).

Schrankspitzen

in verschiedenen Dessins
empfehlen **J. & A. Temming.**

Pferdehaare
kauft zu höchsten Preisen
Norbert Comouth,
Bürstenmacherei, Gartenstr. 336½.

2 Ziegen

zu verkaufen.
Ewaldstraße 37.

Verein abstinenter Katholiken, Ortsgruppe Bocholt.
Vereinslokal im kath. Gesellenverein.
Mittwoch, den 3. November,
abends 8½ Uhr:

Versammlung

Tagesordnung:
1. Delegiertenwahl.
2. Anträge zum Delegiertentag.

Freunde der Abstinenz sind hierzu eingeladen.

Ziehung 18., 19. und 20. November

Wohlfahrts-Lotterie

zu Gunsten der Pensions-Anstalt des Central-Verbandes Deutscher Tonkünstler u. Tonkünstler-Vereine (E.V.)
11672 Gewinne, Gesamtwert Mark
200000
Hauptgewinne:
60000
30000
usw. usw.
Lose à **1 Mark** 11 Lose 10 M. (Porto u. Liste 25 Pf. extra.)
Zu haben bei den Kgl. Lotterie-Einnehmern und sonstigen Losverkaufsstellen. Gen.-Debit: Lose-Vertriebs-Gesellschaft Königlich Preuss. Lotterie-Einnehmer, G. m. b. H., Berlin, [illegible] und A. Meh[illegible], Hannover.



Illian's Lehr-Anstalt,

Bocholt, Neustraße 15,
im Hause des Herrn **A. Mayland** (1. Etage).
Gründlicher Unterricht
wird erteilt in folgenden Fächern:
Buchführung (einf., dopp., amerik.).
Korrespondenz, Wechsellehre.
Stenographie,
Maschinenschreiben,
Schönschrift, unter Garantie,
Rundschrift, Rechtschreiben.
Rechnen 2c.
Besondere Ausbildung für **Damen** als **Buchhalterin, Kontoristin, Stenographistin, Maschinenschreiberin** 2c.
Gefl. Anmeldungen werden Dienstags und Donnerstags von morgens 10 Uhr bis abends 10 Uhr entgegengenommen.
Honorar sehr mäßig!
Teilzahlung gestattet.
Friedr. Illian,
Schreib- und Handelslehrer.

Junger Mann

gesucht zu einem Pferde, Haus- und Gartenarbeit.
Dr. F. v. Rönninghausen,
Markt 3.

Ein kräftiger, solider Mann vom Lande sucht Stellung am liebsten als

Fuhrmann.

Gefl. Offerten unter **P. P. 11** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Beamter sucht 1 oder 2 möbl.

Zimmer

mit voller Pension in der Nähe des Bahnhofs.
Offerten unter **B. 100** an die Expedition d. Bl.

Karz, Kr. Nimtsch, Bez. Bresl., 23.3.07.
Bitte senden Sie mir wieder ein Rad wie vor zwei Jahren. Ich bin mit dem Rade sehr zufrieden und das Material ist vorzüglich. **K. Reiprich,** Landbriefstr.

Die 

Neueste Singer-Nähmaschine „Krone" verriegelt die Naht am Ende, auch vor- und rückwärts nähend. **Seit 30 Jahren** Lieferant v. Post-, Preuß. Staats-u. Reichseisenbahn-Beamt., Lehrer-, Milit.-Vereinen, versendet die deutsche **hocharmige** Singer-Nähmaschine „Krone" mit hygienischer Fussruhe f. alle Arten Schneiderei, 40, 45, 48, 50 Mk., 4 wöchentl. Probezeit. 5 Jahre Garantie. **Patent-Waschmaschine.** — Rollmaschine mit Platte billigst. **Jubiläums-Katalog, Anerkennungen gratis.**
Die weltbekannte Nähmaschinen- u. Fahrrad-
Grossfirma M. Jacobsohn,
Berlin N. 24, Linienstr. 126.

Weisse

Damen- u. Herren-Taschentücher

per Dtzd. von 80 Pf. an
bis zu 2,50 Mk. per Stück
J. & F. Biergans.

Antike Granatbroche

verloren.
Gegen Belohnung abzugeben
Königstraße 18.